

#Auf die Zeit Gottes warten

Es ist sehr interessant, dass Isaak trotz der außerordentlichen Schwachheit seines Fleisches durch Glauben die Würde aufrechthält, die Gott ihm verliehen hatte. Er spricht von dem Segen in dem vollen Bewusstsein, dass ihm die Macht zum Segnen gegeben ist. Er sagt: „Ich habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet sein ... Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt und alle seine Brüder ihm zu Knechten gegeben, und mit Korn und Most habe ich ihn versehen, und nun, was könnte ich für dich tun, mein Sohn?“ (V. 33. 37). Er spricht wie jemand, dem durch den Glauben alle Schätze der Erde zur Verfügung stehen. Es zeigt sich bei ihm keine falsche Demut. Er nimmt durch den Fehler seiner Natur nicht einen niedrigeren Platz ein. Allerdings stand er kurz davor, unmittelbar gegen den Ratschluss Gottes zu handeln. Dennoch kennt er Gott und nimmt somit den ihm gebührenden Platz ein, indem er in der ganzen Würde und Energie des Glaubens Segnungen austeilt. „Ich habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet sein“. „Mit Korn und Most habe ich ihn versehen“. Es ist das Besondere des Glaubens, dass er sich über alle unsere Fehler und deren Folgen erhebt und den Platz einnimmt, den die Gnade Gottes uns bereitet hat.